

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Charaden, Räthsel und Logogryphen

[urn:nbn:de:bsz:31-242227](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-242227)

Charaden, Räthsel und Logogryphen.

(1.)

Zwey Sylben kenn' ich vom schönsten Klang,
 Vom reinsten Reime verbunden;
 Sie begeistern beyde zu deutschem Gesang,
 Und erhellen die schwärzesten Stunden.
 An der ersten wohnet sich lustig und leicht,
 Wird uns die zweite von lächelnder Liebe gereicht,
 Die erste — ein blaues krystallenes Band,
 Viel hundert Meilen die Länge,
 Zielt zweyer mächtigen Länder Rand,
 Wallt vorüber auch Städten in Menge:
 Kein spiegelst sich in der blauen Flut
 Des Himmels Gewölbe, der Sonne Glut.
 Die zweite ist ein mächtiger Geist,
 Erzeugt in den Gluthen der Sonne;
 Aus Sünden ist er zu uns gereift,
 Und wo er winkt, ist Leben und Sonne.
 Heil jedem Völkchen, wo golden er glänzt,
 Wo muntern Gästen ihn Liebe kredenzt!
 Zum Haupt hat von vielen Deutschen Ländern
 Die letzte Sylbe die erste gewählt;
 So ist das herrliche G a n z e entstanden,
 Das auch bey Fürsten, Mahlen nicht fehlet.
 Sind wir auch nicht Fürsten, blinkt doch der Pokal,
 Mit dem G a n z e n gefüllet, bey unserm Mahl!

D.

Alfr. Ranke

(2)

Glücklicher! Hat dir im sterblichen Leben
 Eine Gefährtin der Himmel gegeben,
 Wie er sie seinen Geliebten beschert:
 Tauchze zum fröhlichen Tanze der Hören,
 Ehre, in Wonnen der Liebe verloren,
 Was dich das erste Sylbenpaar lehrt.

Aber vergänglich sind irdische Freuden.
 Ach! sie erscheinen, sie lächeln, sie scheiden!
 Willst du ein Bild der Entschwundenen sehn?
 Folge den letzten zwey Sylben des Wortes
 Hin zu den Gängen des einsamen Ortes,
 Den jetzt die Lüfte des Winters durchwehn.

Dort nur, wo fern von der Endlichkeit Grenzen
 Ewige Lorbeern den Siegenden fränzen,
 Wird dir der Becher der Lust nicht vergällt,
 Stilt sich des Busens nie rastendes Sehnen.
 Frage den Lieblich der holden Camönen,
 Ihn, dessen Namen das Ganze enthält!

2.

(3)

Die beyden ersten sind des jugendlichen Mädchens
 schönster Schmuck. Die letzte Sylbe ist, wenn ihr er-
 ster Buchstabe mit einem andern vertauscht wird, Bots-
 schaft des erwachenden Frühlings. Das Ganze ist
 durch einen Dichter der Britten in unsterblichen Ge-
 sangen verewigt.

3.

Alle Menschen, alle, die nur kamen
 Aus der Mutter Schooß auf diese Welt,
 Führt'nen meiner ersten Sylbe Namen,
 Kaiser, Paph, und Bauersmann und Held.
 Nur das erste Menschenpaar entstand
 Gleich vollendet aus des Schöpfers Hand,
 Und im Paradies ward nie gehört,
 Was uns jedes Wochenbett bescheert.

Habt, ihr Schönen, dieses Wort errathen,
 Stellen sich; w e n a n d r e Sylben dar;
 Schickt nur immer, und bestellt die Paphen,
 Sie sind stets bey diesem Sylbenpaar.
 Habt ihr j e n e Sylbe heimlich gerne,
 Auch die z w e y t' und d r i t t e sind nicht ferne,
 Und ein Pfarrer aus dem schwarzen Buch
 Spricht mit Wasser seinen Segenspruch.

Die drey Sylben — was sie nun bedeuten?
 Sollt' euch noch so fern das G a n z e seyn?
 Wollt ihr mich ans Wochenbett begleiten,
 Warten Eurer Kuchen, süßer Wein.
 Wenn ihr aber mit dem Rathen säumet,
 Und nicht schnell der Sylben Sinn mir reimet,
 Sollt ihr einst — den Himmel laßt nur walten! —
 Euch zur Strafe selbst das G a n z e halten.

Vorwärts herrich' ich in des Waldes Hainen —
 Jüngling! reiß' nicht des Starcken Wuth,
 Hörst du nicht der Göttin Klage schallen
 Um des Schönsten rinnend Purpurblut? —
 Aber rückwärts wink' ich freundlich allen,
 Biete süße Frucht und Lebensglut.
 Cypris selbst gesicht, daß ich die Küsse
 Ihrer Rosenslippen noch versüße.

Friedrich Kind.

Der Zufall zog mysterisch eine Kette
 Um dieses Wort's zweymal zwey Eulben her;
 Die beyden Lezten sind der erstern Bette,
 Doch wissen dann die erstern es nicht mehr.
 Du findest diese, wo nur Mars gegangen,
 Doch auch der ew'ge Friede kennet sie.
 Wenn aber jene Lezten Eulben sie umfangen,
 Ist, auf der Erde sie zu suchen, eitle Müß:
 Die Pforte ist das Letzte Eulbenpaar,
 Durch die das erste kommt zu neuem Leben;
 Sie steht erbauet, wo ein Mensch nur war,
 Sie ist das Ziel von irdischem Bestreben.

Das Ganze steht, ein Mann, gesüchret von uns allen,
 Und bringt das erste Eulbenpaar zum andern.
 Noch keinem hat der dunkle Pfad gefallen,
 Und jeder muß doch diese Straße wandern.

D.

Mutter, Freundin und Braut, so nenn' ich drey
 liebliche Schwestern,
 Die der allgütige Jevs mir zu Gefährtinnen gab.
 Vor mir wandelt die Freundin, mir folgt die sorg-
 same Mutter,
 Und mit umschlingendem Arm tanzt mir zur Seite
 die Braut.
 Wechselnd verkürzen sie mir mit frohen Gesängen
 die Reise!
 Mütterchen warnet mich treu, nah' ich dem Ab-
 grunde mich.
 Kundig des Weges, erfährt mir in dämmernder
 Ferne die Freundin
 Manches lockende Ziel, manches erfreuliche Bild.
 Aber die liebende Braut bekränzt mir mit Rosen
 die Schläfe,
 Küßet die Sorge hinweg, labt mich mit süßem
 Genuß.
 Weislich lehret die Mutter, bezaubernd dichtet die
 Freundin,
 Doch das Süßeste hat, immer zu flüstern, die Braut

Drey Eulben.

Die beyden ersten Eulben sind Liebe — für die
 dritte Eulbe erwirbt man nicht Liebe — das Ganze
 ist Lohn der Liebe.

Von Neols rauhem Sohn hat mich geboren
 Die Mutter, als im Bett' er sie umfängen;
 Sie sträubte sich vergebens dem Verlangen.
 In seinem Arm starret sie, dem Tode nah;
 Und mit dem Vater gegen sie verschworen,
 Nur ähnlich ihm, von dem sie mich geboren,
 Steh' lastend ich auf ihrem Rücken da.
 Bald schmiegt der linde West um meinen Leib
 Sich kuschlend, küßt und nennet mich sein Weib.
 Doch seine Liebe wird mein schnell Verderben:
 Schon muß mein Demantkleid sich trüber färben.
 In Wehen heb' ich mich; ich bin verloren!
 Die Mutter ist, die legt mein Schooß geboren,
 Und im Gebären muß die Tochter sterben.

Des Abends spät, des Morgens früh,
 Denk' ich nur der Geliebten, denk' nur sie.
 Und sie muß rückwärts auch das Wort enthalten,
 Daß sie im Spiel mir half gestalten.

D.

Drey Sylben.

Die beyden ersten Sylben bezeichnen Schwestern des
 Alterthums, die unser schätzbares Gut uns geben,
 aber schnell es wieder entreißen. Die dritte Sylbe
 ist die Wonne des jugendlichen Mädchens, das Ganze
 glücklich wie die Freude des Menschen.

E.

Drey Sylben.

Einst schlummerte ein Jüngling unter dem, was
alle drey bedeuten. Seine Gestalt und seine Eigen-
schaften bezeichnen, wenn er damit angeredet wird,
die beyden letzten Sylben. Aus dem Gebüsch traten
zwey Nymphen — leise berührten sie seine Stirne
und riefen ihm die drey Sylben zu, bis er erwachte.

Weyfelden

(12)

Gekleidet in der Unschuld Kleid,
Verträglich, still, sind wir auf grüner Flur zerstreut.
Allein wo Menschen sind, wann fehlt es da an Streit?
Man föhret grausam unsern Frieden,
Umgibt, die Waffen in der Hand,
Von allen Seiten unser kleines Land,
Und zwingt uns, gegen uns zu wüthen.
Hier tritt, besiegt, ein Theil der Kämpfer ab,
Dort stüzt beim bangen Klaggelächte
Der Bruder an des Bruders Seite,
Zum Feind verfolgt, in's offne Grab;
Kaum daß ihm noch die Ehre bleibt,
Daß man den Todesfall in's Sterberegister schreibt.
Doch ruhig! Stützt uns nicht bey unserm Kummer's
Wehen
Der große Trost: „Wir werden auferstehen?“ —